

*What lawyers want – praktische
Herausforderungen bei der
Übersetzungstätigkeit für
Juristen*

Markt | Anforderungen | Chancen | Risiken

Markt I – Potentielle Kunden

Österreich

- **Rechtsanwälte/-innen** (2017: 6.238 davon 3.017 in Wien)
- **Behörden** (v.a. Gerichte)
- **Unternehmen** (AG, GmbHs, etc.; v.a. **Rechtsabteilungen**)
- **Übersetzungsunternehmen** (meist aber international)
- **Diverse Kammern** (z.B. WKO)
- **Universitäten**

+ Internationaler Markt (Beispiel Deutschland)

- **Mitglieder einer Kammer** (2018: 165.854 davon ca. 150.000 RAe)
- Internationale **Großkonzerne** mit Sitz in Deutschland
- Aber: trotz „gemeinsamer Sprache“ (große) Unterschiede in der Rechtssprache (z.B. „Exekution/Vollstreckung“, „Dienst-/Arbeitnehmer“)

Markt II – Wettbewerbs- und regulatorisches Umfeld (Österreich)

Wettbewerb:

- Allgemein beeidete und gerichtlich zertifizierte Dolmetscher (=> sind Sachverständige) („**Beeidete**“)
- **Übersetzungsunternehmen** (internationale Großagenturen)
- „**Freie**“ Übersetzer

Regulatorische Anforderungen:

- in Österreich **sehr streng** für Beeidete: idR (einschlägiges) Studium + 2/5 Jahre Praxiserfahrung + Prüfung + Eintragung in Liste
- Anwendbarkeit **SDG** + allenfalls **Ehrenkodex** (bei Vereinsmitgliedschaft)
- Aber: Oft nicht immer Qualifikation eines „Beeideten“ in der Praxis gebraucht (z.B. Asylsachen)

Anforderungen I (eigene Erfahrung und Client-Feedback)

- **Sprachliche Fertigkeiten** (vor allem „Fähigkeit, sich kurz und prägnant in Quell- und Zielsprache ausdrücken zu können“)
- **Juristische Fähigkeiten:**
 - Keinesfalls wird das „Niveau“ eines (oftmals sehr erfahrenen) Rechtsanwaltes erwartet;
 - Aber: aktueller Stand der Terminologie wird jedenfalls erwartet (Eur-Lex; Studium von Gesetzen und Literatur – auch wenn es „trocken“ erscheint)
 - => **Warnung**: Keine Kenntnisse vorgeben (z.B. „Experte“ für IP-Streitigkeiten, wenn nicht nachweisliche Erfahrung im jeweiligen Fachgebiet)
- **Organisatorische Fähigkeiten:** Umgang und Einhaltung von Fristen sowie Handhabung von Terminologien und „Mustern“ (einheitliche Terminologie, Stil etc. (!))

Anforderungen II (eigene Erfahrung und Client-Feedback)

- **Strengste Vertraulichkeit:**

- vgl. „anwaltliche Verschwiegenheit“ Art 9 RAO (**Geheimhaltung** im Interesse der Partei)
- Gilt nicht (auch nicht „analog“) für [freie] Übersetzer – aber: zivil- und allenfalls strafrechtliche Folgen; bei SV – Standesrecht („Soft Law“) sieht „Pflicht zur Verschwiegenheit“ auch nach Auftragsbeendigung vor
- Daher: Eher Zurückhaltung bei Nennung von konkreten Mandanten und Auftraggebern

- **Interessenkonflikte vermeiden?**

- Prinzipiell gibt es – soweit ersichtlich – auch für „Beeidete“ **kein „Doppelvertretungsverbot“** wie bei Rechtsanwälten (§ 10 (1) RAO) – „Mandantentreue“ – aber: in der Praxis sollten allfällige Konflikte jedenfalls offengelegt werden, um insbesondere in heiklen Causen (Patentrechtsstreit oft in Mrd. EUR) negative Konsequenzen für den eigenen Ruf am Markt zu vermeiden

- **Fortbildungspflicht:** „Standesrechtlich“ für SV vorgesehen.

Chancen

- **Wachsender Bedarf** in der Praxis nach (juristisch) qualifizierten Übersetzern aufgrund steigender Komplexität und Zeitdruck (regulatorische Anforderungen and Unternehmen, „Normenflut“, Globalisierung)
- **Herausfordernde Tätigkeit und ständiges Dazulernen** => Nischenfähigkeiten statt „Wir machen alles in allen Sprachen“
- **Eigenständige Arbeit** auf höchstem Niveau bringt Kundenzufriedenheit (statt bloßes „Abarbeiten“ von „Zeilen“)
- Fähigkeit, konzentriert Leistungen zu erbringen, ist „**vom Aussterben bedroht**“ und wird sehr geschätzt (und daher auch bezahlt)
- **Sichtbarkeit der eigenen Leistung** (statt Arbeit „für die Schublade“) (z.B. auf Webseiten etc).

Risiken

- Enormer Zeitdruck
- Zusagen von Leistungen, die dann nicht erfüllt werden
- Preiskampf / Ausbeutung (Stichwort „Gig Economy“)
- Frustration / mangelnde Wertschätzung
- Gesundheitliche Folgen
- Einsatz von „Machine Translation“ bzw. „AI“ – juristischer Bereich?
- Mangelnde Bereitschaft, „dazu zu lernen“
- Haftung (zivilrechtlich) – Grenzen der AGB-Gestaltungsfreiheit bei Konsumenten

Einfach(er) gesagt (als getan) ...

„Oberstes Gebot ist die Verständlichkeit“

Fritz Schönherr, Sprache und Recht, (Wien, 1985), S.10.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Kontakt

Mag. Peter Andreas Eschig, LL.M., LL.M.

peter@tlex.co.uk

